

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 25. Mai, 12 Uhr 22 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 126 1/2 bez., junge Freiburger 121 1/2 bez., — Oberschlesische Litt. A 143 Geld, do. B. 134 1/2 bz., — do. C, 134 1/2 bz., — Cosel-Oderberger 68 Br., Oppeln-Tarnowitzer 82 1/2 bez., Brieg-Neisser 77 1/2 Br., Schlesischer Bankverein 95 1/2 Gld., Darmstädter Bank-Actien 106 1/2 Gld., — Disconto-Commandit-Antheile 112 3/4 Gld., Oesterr. Credit-Actien 117 bez., Oesterr. Bank-Noten 97 1/2 bez., Poln. Banknoten 96 1/2 bez., Minerva 96 bez. — Die Börse zeigte heute bei ziemlich lebhaftem Umsatz eine günstige Stimmung.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. Mai. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ theilt mit, dass der Kaiser, die Kaiserin und der König von Baiern erst heute aus Fontainebleau in Paris eintreffen werden, und dass auf dem Marsfelde keine Revue vor dem Könige stattfinden.

Marseille, 23. Mai. (Ag. Havas.) Wir haben heute mit den hier eingetroffenen Postdampfschiff-Nachrichten aus Constantinopel vom 14. d. erhalten. — Herr de Tallyrand, der Französische Commissair in den Fürstenthümern, hat einen seiner Secretaire mit einer Mission an den Divan nach Constantinopel gesandt. — Der Kaiser von Oesterreich hat mehreren vornehmen Personen in den Fürstenthümern Ordensdecorationen geschickt; eben dasselbe ist von Seiten des Kaisers Alexander II. geschehen, welcher unter andern Personen auch dem Metropolitan einen Orden verliehen hat. — Die Tagespresse in den Fürstenthümern spricht sich mit Energie für die Union aus. — Kürzlich haben die bedeutendsten Banquiers und Kaufleute in Constantinopel bei dem Herrn Baltazzi eine Zusammenkunft gehabt, um sich über neue Anstrengungen zu Gunsten der Errichtung einer Bank zu beraten. — Die Pforte hat durch die Journale in Constantinopel die Berichte über die Meetings veröffentlicht lassen, welche zu Gunsten des Durchstichs des Isthmus von Suez gehalten worden sind.

London, 23. Mai. (Ag. Havas.) Admiral Napier verlangte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses, dass England bei der suchtbaren Vermehrung der Französischen Marine seine eigene Flotte verstärken solle. — Aus New York schreibt man unter dem 9. d., das Amerikanische Cabinet glaube, England habe gute Gründe, um die Erneuerung des Dallas-Clarendon-Vertrags zu wünschen.

Unsere heutige Post.

In Beziehung auf die Gestaltung der Dividenden-Verhältnisse der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn pro 1856 geht uns heute Folgendes von verlässlicher Seite zu: Bekanntlich sollte am Sonabend eine Verwaltungsraths-Sitzung stattfinden, worin eine definitive Feststellung der Dividende erfolgen sollte. Dies hat aber nicht der Fall sein können, indem der Direction ein Ministerial-Schreiben zugegangen war, in welchem die Feststellung der Dividende von Neuem hinausgeschoben wird. Wie unsere Leser aus unseren bisherigen Mittheilungen wissen, hatte die Direction ursprünglich eine Dividende von 8 1/2 % vorgeschlagen; es war dieser Satz später auf 7 % reducirt worden; von Seiten der Regierungs-Commissariats war nach vorgängiger genauer Revision aller Verhältnisse und unter einer darauf basirenden ausführlichen Motivirung diesem Vorschlag ein Gegenvorschlag von 5 1/2 % entgegengesetzt worden; und endlich gewann es in den letzten Tagen auf Grund eines weiteren Vorschlages an Wahrscheinlichkeit, dass schliesslich 6 % werde bewilligt werden. Diese ganze Sachlage hat gegenwärtig eine vollständige Veränderung erfahren, indem, wie uns berichtet wird, der Herr Handelsminister selbst diese sämtlichen Vorschläge verworfen hat und statt dessen die ganze bisher aufgestellte Rechnung der Direction zu einer nochmaligen Aenderung zurückgestellt hat. Es ist die bisher aufgestellte Rechnung als nach unrichtigen Principien angelegt bezeichnet, der Direction eine Menge Andeutungen gegeben, wie dieselbe aufgestellt werden solle, und dabei unter Andern bemerkt, dass die noch vorhandenen schwebenden Schulden im Gesamtbetrage von ca. 418,000 Rthl. innerhalb 4 Jahren, nämlich von 1856 bis 1860 incl. getilgt, und dass also darauf auch bereits bei der Rechnungsaufstellung pro 1856 geachtet werden müsse; es solle hiernach die Direction nach der so angelegten Rechnung einen anderweiten Dividenden-Vorschlag begründen. Der Art ist, wie uns berichtet wird, momentan die Sachlage, woraus hervorgeht, dass diese Verhältnisse jedenfalls noch für Wochen in der

Schwebe bleiben, die schliessliche Dividende aber schwerlich die Höhe erreichen wird, die man nach allen bisherigen Andeutungen zu erwarten Anhaltspunkte hatte.

Unmittelbar nach der übermorgen in Dessau stattfindenden Generalversammlung der Dessauer Credit-Anstalt findet eine Verwaltungsraths-Sitzung statt. Es geht uns das Gerücht, dass in dieser Verwaltungsraths-Sitzung die 4. Einzahlung von 4 % werde beschlossene werden, von so vielfachen Seiten zu, dass wir desselben jedenfalls im Interesse unserer Leser schon jetzt Erwähnung thun wollen, wiewohl sich naturgemäss im Voraus über derartige Beschlüsse Lichts Definitives melden lässt. Wenn wir die Haltung der heutigen Börse mit diesem Gerücht zusammenhalten, so scheint jedenfalls eine vorherige Kenntniss einer derart. Absicht vorgebracht zu haben, da durch starke Verkäufe der Cours bereits heute bedeutend gedrückt wurde.

Um mehrfachen an uns ergangenen Anfragen zu genügen, bemerken wir, dass die Stücke der neuen Serie jetzt zur Verausgabung langter 4procent. Köln-Mindener Eisenbahn Prioritäten bereits erschienen sind und fortgesetzt jeden Moment in Empfang genommen werden können.

Es findet heut in Ratibor eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Cosel-Oderberger Eisenbahn statt, und es haben sich von hier zu dem Behuf die Herren Rechts-Anwalt Lewald, Banquier Gerson, Bleichlöder und Hirschfeld als Mitglieder des Verwaltungsrathes dorthin begeben. Es wird in dieser Sitzung ein Beschluss gefasst werden über die Modalitäten der Verausgabung für die neue 5 % Stamm-Prioritäts-Anleihe im Betrage von 1 1/2 Million Rthl., so wie denn auch ein Vorschlag zur Discussion kommen wird, die Dividende für das verflossene Jahr, deren Auszahlung bekanntlich von Seiten des Handels-Ministeriums suspendirt worden war, von dem Ertrage dieser Anleihe zu berichtigen.

Breslau, 24. Mai. In Bezug auf die Neisse-Brieger Eisenbahn kann ich Ihnen mittheilen, dass der Herr Handelsminister in den letzten Wochen eine Extrarevision hinsichtlich des technischen und finanziellen Standes der Bahn angeordnet hat, und dass sich bei derselben ein in jeder Hinsicht günstiges Resultat herausgestellt hat, so dass die gegenwärtige Verwaltung allen Anforderungen durchaus genügt.

Fosen, 24. Mai. Schon seit längerer Zeit dachte die Direction der hiesigen städtischen Gasanstalt auf ein Mittel, um in geeigneter Weise eine möglichst grössere Bethheiligung des Publikums an der Benutzung der Anstalt und überhaupt eine bedeutendere Consumption von Gas zu erzielen. Nunmehr zu der Ueberzeugung gelangt, dass der Grund der bisher verhältnissmässig geringen Bethheiligung hauptsächlich daran liegt, dass die Privaten die Anlagekosten scheuen, ist Seitens der Communalbehörden beschlossen worden, für Private die Einrichtungen zur Gasbeleuchtung gegen eine jährliche Miete von 10 pCt. der Anlagekosten zu bewirken. Hierbei wurde in Erwägung gezogen, dass gegenwärtig 274 Gasinrichtungen mit circa 1600 Flammen im Gebrauch sich befinden, deren Anlagen circa 8000 Rthl. gekostet, und da die Anstalt noch im Besitze von schmiedeeisernen Röhren im Werthe von circa 6900 Rthl. ist, so würde zur Herstellung einer eben so grossen Anzahl Flammen, wie die bereits vorhandenen, nur noch ein Betrag von circa 1100 Rthl. erforderlich sein, der beregte Vorschlag also allseitig nur als vortheilhaft betrachtet werden können. — In Folge der nunmehr erfolgten Allerhöchsten Genehmigung zur Begründung eines neuen landschaftlichen Creditinstituts für die hiesige Provinz ergibt von Seiten des Herrn Oberpräsidenten der Provinz an die jetzigen Eigenthümer von Landgütern, welche sich bei diesem Vereine zu Theilhaben beabsichtigen, die Aufforderung, die betreffenden Anträge möglichst bald einzureichen, und somit steht die Eröffnung dieses Instituts in nicht langer Zeit bevor, wobei zu bemerken, dass Landgüter unter 3000 Rthl. Taxwerth und ebendamässig solche, welche bereits einem andern landschaftlichen Verbands angehören, von der Bethheiligung an dem neuen Vereine ausgeschlossen sind.

Essen, 23. Mai. Es wird für Sie und Ihre Leser von Interesse sein, zu erfahren, dass das Königl. Handelsministerium an das Comité für den Bau der projectirten sogenannten Emscher Eisenbahn hieselbst einen Bescheid auf eine, Ende vorigen Jahres von demselben eingereichte Vorstellung Betreffs des Projectes einer Bahn von Ruhrort über Stokrade, Osterfeld durch das Emscher Thal nach Berge-Bohrbeck und Essen dahin erlassen hat, dass nach vorhergegangener Vornahme der betreffenden Provinzialbehörden und in Erwägung der gegenwärtigen Lage der allgemeinen Geldverhält-

nisse, bei der auf eine Beschaffung des erforderlichen Anlage-Capitals nicht zu rechnen sein dürfte, keine Veranlassung vorliege, dem Antrage des Comité's wegen Ausführung der Vorarbeiten für die in Rede stehende Bahn zu entsprechen.

Köln, 24. Mai. In Folge einer Mittheilung in dieser Zeitung ist der Regierungs-Commissar einer hiesigen Actien-Gesellschaft angewiesen worden, über die Geschäftsthätigkeit des seiner Obhut anvertrauten Instituts und namentlich über die Betreibung der Actiengeschäfte desselben ausführlich Bericht zu erstatten. Da die fragliche Mittheilung nur dazu bestimmt war, ein damals in böswilliger Absicht verbreitetes Gerücht, dessen Unhaltbarkeit sich schon bei oberflächlicher Betrachtung von selbst ergab und sich seitdem auch als gänzlich unbegründet herausgestellt hat, zu demontiren, so werden wir durch die höhern Orts eingeforderte Berichterstattung zu zwei Bemerkungen veranlasst. Zunächst muss darin, dass man neben den Privatmittheilungen auch auf die durch mancherlei Umstände in ihren Angaben beengte Presse Rücksicht nimmt, die Unzulänglichkeit der zur Ueberwachung bestellten Commissariatsberichten, u. sodann daraus die Aufmerksamkeit der Regierung entnommen werden, welche dieselbe der Betreibung der Actien-Geschäfte schenkt. Der erste Punkt entbehrt nicht jeder Begründung, und ist darauf bereits in einem unserer früheren Handel-kammerberichte aufmerksam gemacht worden. Bekanntlich werden die Regierungs-Commissarien für die Gesellschaften aus den Regierungsräthen gewählt, und diesen aufgegeben, neben ihren Amts-Functionen ihnen bis dahin gänzlich unbekannt complicirte Rechnungs-Operationen zu überwachen. In einem ganz neuen Geschäftskreis eingeführt, den aufzuklären nicht immer im Interesse des Directoriums liegt, dazu wenig Gelegenheit findend, sich über denselben selbstständig zu informieren, bleiben in vielen Fällen die Commissarien gläubige Actionäre, die allen Vorschlägen des Vorstandes einer Gesellschaft blindlings zustimmen. Dass wenigstens das Publicum so denkt, documentiren die Stimmen, welche in letzterer Zeit vielfach gegen die Aufstellung der Bilanzen laut geworden sind. Wie wäre es andernfalls sonst möglich, dass man den Versicherungen der Direction gegenüber behaupten könnte, die Aufnahme des Effecten-Contos sei unrichtig, wenigstens sei bei derselben nicht statutenmässig verfahren worden. Dagegen würde sich die Sache ganz anders gestalten, wenn die in unserm Handelskammerberichte angedeutete Praxis zur Anwendung gebracht, nämlich die Beaufsichtigung einer gewissen Anzahl von Gesellschaften einer einzigen und zwar besoldeten Person anvertraut würde. Durch die ausschliessliche Geschäftsthätigkeit derselben in dieser Branche würde sie bald in der Lage sein, sich über den Geschäftsgang der Gesellschaften ein eigenes Urtheil zu bilden, und die Folgen der Anordnungen der Direction überblicken zu können. Ein weiterer und allgemeiner Vortheil würde dann der sein, dass der Beaufsichtigungs-Person Gelegenheit geboten würde, den Zusammenhang, die Wechselwirkungen der Gesellschaften aufeinander, überhaupt die Capital-Association in ihrem innern Wesen näher kennen zu lernen, und die Mängel desselben aufdecken zu können. Die zweite Bemerkung erinnert uns an ein in der Preuss. Correspondenz früher in Aussicht gestelltes Verbot, wonach es den Gesellschaften und vorzugsweise den Lebensversicherungsgesellschaften für die Zukunft nicht mehr gestattet werden sollte, Actiengeschäfte zu betreiben. Jenes Verbot ist zwar bis jetzt noch nicht erfolgt, jedoch deutet die oben gemeldete Thatsache darauf hin, dass man höhern Orts die Zweckmässigkeit einer solchen Massnahme noch immer anerkennt, und dass es nur eines Anstosses bedarf, um damit herauszutreten. Als Motiv für dieses Verbot führt man an, dass durch den schwankenden Werth der Effecten die Sicherheit der Institute beeinträchtigt würde, und dass den Lebensversicherungsgesellschaften um so weniger solche Risicogeschäfte zu empfehlen seien, als die meisten Gelder, womit operirt würde, denselben nicht eigentümlich zugehörten, sondern nur anvertrautes Gut wären. Dass das Effectengeschäft Schwankungen unterworfen ist, haben wir noch in letzterer Zeit und zwar in fühlbarer Weise erfahren. Dadurch ist aber kein Speculant veranlasst worden, sich diesem Geschäft zu entziehen und sein Geld mühsig in den Kasten zu legen. Und so liden einer unsichtigen Direction, die meistens aus einer Anzahl von tüchtigen Geschäftsleuten besteht, weniger Aussicht auf Gewinn geloren sein, als einem einzelnen Geschäftsmanne? Eben so richtig ist die Bemerkung, dass das meiste disponible Geld der Lebensversicherungsgesellschaft nur in Darlehen bestellt. Betrachtet man z. B. den letzten Abschluss unserer Concordia, so findet man, dass das Guthaben der Sparkasse und der